

Arndt, Ernst Moritz: Die Sprache Teuts (1814)

1 Von hohen Zungen,
2 Die tönten wie der Silberklang aus Schwänen,
3 Ist mir erklungen
4 Ein süßer Klang voll Lieben und voll Sehnen;
5 Der Knabe lauschte
6 Tief staunend, was von ferne,
7 Gleichwie ein Jubellied der Sterne,
8 Gewaltig rauschte.

9 Das war dein Brausen,
10 Du stolze Sprache Teuts, die Blitz und Wetter
11 Und Sturmessausen
12 Und der Kanonen schallendes Geschmetter
13 Vermählt dem Säuseln
14 Der Wellen, die im Lenze
15 Leicht angehaucht die Ringeltänze
16 Auf Bächen kräuseln.

17 O Donnerfrohe!
18 O tapfre Heldenbraut der schnellen Blitze,
19 Wie jede Lohe
20 Des Feuers aufzuckt zum gestirnten Sitze,
21 Fliegt stolze Minne
22 In Tönen und in Worten,
23 Und stürmend zu den Himmelsporten
24 Spornst du die Sinne.

25 Drob wähen viele,
26 Sie können auch den Sonnenreigen fliegen
27 Im Heldenspiele,
28 Wo Adler kaum im kühnsten Fluge siegen.
29 Der Sonnenwächter
30 Sieht traurig, wie sie fallen,

31 Und hört, wie hier von unten schallen
32 Spott und Gelächter.

33 Doch schwächern Flügeln,
34 Die auch in süßer Töne Lust erbeben,
35 Auf Blumenhügeln
36 Ward ihnen holdes Schwingen, Klingen, Schweben,
37 In leichten Scherzen,
38 In trauter Erdennähe
39 Spielt zarte Lust und zartes Wehe
40 Sich lieb vom Herzen.

41 Drum laß sie klingen
42 Zu ihrem Sonnenglanz die Sonnenaare,
43 Auf leisen Schwingen
44 Durchflattre du der Birken grüne Haare,
45 In stillen Hainen
46 Mit süßen Philomelen
47 Sollst du dein süßes Leid erzählen
48 Und still beweinen.

(Textopus: Die Sprache Teuts. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59639>)